

Das Ehrenamt als Sprungbrett

JOB Persönliches
Engagement ist im Bewerbungsgespräch gern gesehen. Noten sind oft zweitrangig.

Von Anna Busch und Jürgen Heimann

Die Kopfnoten werden abgeschafft, das hat die neue Landesregierung beschlossen. Viele Schüler wird das freuen, Firmen sind von dem Schritt weniger begeistert. Konnten sie doch mit einem Blick auf das Zeugnis auch das soziale Verhalten eines Bewerbers einschätzen. Umso mehr spielt jetzt ehrenamtliches Engagement eine Rolle. „Ein Ehrenamt kann viel über die Persönlichkeit eines Bewerbers aussagen“, sagt Christina Kühn von der Henkel-Unternehmenskommunikation. Deshalb sind Engagements neben Schule oder Uni bei Henkel gern gesehen. „Wer keine guten Noten hat, kann damit Pluspunkte sammeln“, sagt Kühn. Bei Bewerbern mit etwa gleicher Qualifikation kann eine Stelle als Fußballtrainer für Kinder oder ein Amt im Schützenverein den Ausschlag geben.

Ehrenamtlicher Einsatz wird im Vorstellungsgespräch nicht verlangt
Die Erfahrung hat auch Karin Wilcke gemacht. Sie ist selbstständige Berufsberaterin und hat früher die Beratungsstelle der Agentur für Arbeit in der Uni Düsseldorf geleitet. „Wer beispielsweise im Sport eine Gruppe trainiert, der hat vielleicht auch im Beruf Führungsqualitäten und kann Verantwortung übernehmen“, sagt Wilcke, die hauptsächlich Schüler und Studenten betreut.

Auch bei der Provinzial-Rheinland-Versicherung in Düsseldorf wird das ehrenamtliche Engagement groß geschrieben. Ein entsprechender Einsatz werde aber nicht von angehenden Azubis oder anderen Mitarbeitern im Vorstellungsgespräch verlangt. „Wir freuen uns, wenn Bewerber sich sozial engagieren, Wünsche beziehungsweise Forderungen unsererseits bestehen allerdings nicht“, sagt Martina Hankammer, stellvertretende Pressesprecherin. Vielmehr würden Mitarbeiter unterstützt, die sich sozial engagieren wollen. „Ein Arbeitskreis, bestehend aus sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern quer durch die Abteilungen und Hierarchien des Hauses knüpft die Kontakte zu den Wohltätigkeitsorganisatio-



Freiwilligkeit, keine Pflicht: Mitarbeiter der Provinzial streichen die Räume des Wohnheimes „Am Dahlacker“. Für viele sei das ein willkommener Anlass, mal aus dem Büro zu kommen. Archiv-Fotos



Berufsberaterin Karin Wilcke glaubt, dass ein Ehrenamt sogar im Einzelfall wichtiger sein kann als ein herausragender Notendurchschnitt.

nen, entwickelt und koordiniert die Projekte und ruft zum Mitmachen auf.“

Bewerber sollten selbst auf ihr Ehrenamt zu sprechen kommen

Ein Beispiel, um eine, laut Hankammer, „ausgewogenere soziale Struktur zu gewinnen“: Provinzial-Mitarbeiter haben kürzlich als „Schutzengel“ den Bewohnern des Diakonie-Wohnheimes Am Dahlacker in Bilk die Räume neu gestrichen.

Hankammer: „Bei solchen Gelegenheiten begegnen sich Wirtschaftsunternehmen und soziale Einrichtungen, für beide Seiten eine neue und ungewohnte Situation. Mal etwas ganz anderes zu tun, als im Büro zu arbeiten, war für die meisten die Motivation mitzumachen.“ Handwerks-



Handwerkskammer-Geschäftsführer Axel Fuhrmann sieht in ehrenamtlichem Engagement einen „Riesenpluspunkt“ für Bewerber.

kammer-Geschäftsführer Axel Fuhrmann sieht in der Möglichkeit, sich seinem Arbeitgeber sozial zu präsentieren, „einen Riesenpluspunkt“. „Damit kann man immer eine schlechte Note ausgleichen.“

Jemand, der beispielsweise als Jugendschiedsrichter tätig sei, „hat bewiesen, dass er soziale Kondition hat“. Insofern fordert er Jugendliche geradezu dazu auf, dies in einem Bewerbungsgespräch offensiv mitzuteilen, ohne erst eine Anfrage des Personalchefs abzuwarten.

Auch Peter Achten, Hauptgeschäftsführer des Rheinischen Einzelhandels- und Dienstleistungsverbandes, sieht kein Problem darin, neben fachlichen Qualifikationen bei einem Bewerbungsgespräch über persön-

■ EHRENAMTLER

BÖRSE Ein Mal im Jahr findet die Aktion „Düsseldorf gewinnt“ statt. Ziel der Ehrenamtsbörse ist es, Kooperationen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen herzustellen.

ENGAGEMENT Wer sich engagieren will, kann sich bei der Ehrenamtsbörse „duesseldorf.aktiv.net“ melden. Im Internet gibt es eine aktuelle Stellenbörse:

www.duesseldorf-aktiv.net

ches Engagement zu reden. „Das mache ich auch im privaten Bereich, frage meinen Gesprächspartner: Was machen Sie so?“

„Wir freuen uns, wenn Bewerber sich sozial engagieren.“

Martina Hankammer, Sprecherin der Provinzial

Kommt die Frage im Vorstellungsgespräch nicht, sollten die Bewerber selbst auf ihr Ehrenamt hinweisen, meint Berufsberaterin Karin Wilcke: „Manche Schüler erwähnen ihre Nebentätigkeit gar nicht, weil sie denken, das sei unwichtig. Ganz im Gegenteil, das kann sogar wichtiger sein als der Notendurchschnitt.“